

„Berg-Spitzen“

Brauchen wir Gletscher?

If you should go skating
On the thin ice of modern life
Dragging behind you the silent reproach
Of a million tear-stained eyes
Don't be surprised when a crack in the ice
Appears under your feet

Ingrid Hayek, Vizepräsidentin

Die Gletscher schmelzen! Diese Schlagzeile reißt längst niemanden mehr vom Hocker. Dennoch: die derzeitige Krise werden wir überwinden, der Klimawandel wird andauern.

Ja, wir wissen: Wenn das Eis schwindet, hinterlässt es eine Steinwüste. Auftauender Permafrost führt zu Felsstürzen, fehlendes Schmelzwasser zu Wasserengpässen. Endemische Flora und Fauna ziehen sich in größere Höhen zurück und verschwinden schließlich ganz. Ja, wir wissen: Schmelzendes Eis trägt zum steigenden Meeresspiegel bei.

Aber Hand aufs Herz – wen kümmern schon Gletscher? Einige Bergnarrische, Schifahrer, Hüttenwirte, Almen. Ein paar Wege werden unbegebar – na und? Die Hochalpinisten können auch woanders wandern. Ein paar Almen werden durch drohende Vermurungen gefährdet – Schafe und Kühe lassen sich auch in Tälern halten. Einige Blumen- und Tierarten werden verschwinden – dafür kommen andere nach. Ein paar Hütten werden Trinkwasserprobleme haben – die kann man getrost schließen. Das Trinkwasser im Tal kommt aus Grundwasser und Quellen und wird dort auch ohne Gletscher munter weiterspudeln. Gletscher in Schigebieten können mit Planen abgedeckt und konserviert werden und lassen sich außerdem künstlich beschneien. Liftstützen auf locker werdenden Böden kann

Schlittschuhlaufen
Auf dem dünnen Eis modernen Lebens
Hinter dir der stille Vorwurf
Von Millionen heißen Tränen
Wundere dich nicht,
Wenn das Eis unter dir bricht

Pink Floyd – The Thin Ice

man sicher problemlos einbetonieren.

Brauchen wir (und nur WIR sind wichtig) also Gletscher?

Brauchen wir Picasso? Brauchen wir Notre Dame? Brauchen wir Umgangsformen und Literatur? Brauchen wir Mozart und Wiener Walzer? Brauchen wir

Instagram und Twitter? (Okay, die brauchen wir *wirklich*). Brauchen wir Kontemplation und Ästhetik? Fürs rein physische Überleben brauchen wir das tatsächlich nicht. Wir nähern uns damit dem Zustand, den wir vor etwa 30.000 Jahren hatten: kulturlos (auf höherem technischen Niveau).

Wenn wir mit gutem Gewissen in CO₂-neutralen selbstfahrenden Elektroautos sitzen, während wir Videos streamen und in virtuellen Welten surfen, beschleicht uns aber vielleicht irgendwann ein unangenehmes, ja schmerzendes Gefühl, tief im Inneren: dass wir nämlich über Bord geworfen haben, was uns Menschen mit Intellekt und Geist ausmacht.

Die öden Gesteinswüsten statt weißer Gletscherpracht, die nicht mehr erreichbare Stille und Einsamkeit einer überwältigenden Bergwelt, verstummte Kuhglocken, der verflüchtigte Duft von Almrosen, all das kann durch Funparks ebenso wenig ersetzt werden wie Notre Dame durch ein Einkaufszentrum.

In unserer Bundeshymne beschreiben wir uns etwas hochtrabend als „Volk, begnadet für das Schöne“ – sind wir das? Ich wünsche Ihnen mehr als nur wohlwollendes Interesse für den spannenden Gletscherbericht in dieser Ausgabe. 🌱